

MEDIENMITTEILUNG
Aarau im Januar 2019

2. März bis 26. Mai 2019

Vernissage: Fr, 1. März, 18.30 Uhr

IM VISIER

Die Schusswaffe in Kunst und Design

Kaum ein anderes Objekt vermag derart zu polarisieren wie die Schusswaffe. Sie ist Sammelobjekt, Erbstück oder Sportgerät. Sie ist Mittel zur Selbstverteidigung und Kriegsinstrument. Für die einen ist sie ein Symbol für Freiheit, andere assoziieren mit der Feuerwaffe in erster Linie Gewalt und Vernichtung.

Die neue Ausstellung im Forum Schlossplatz nimmt sich diesem gesellschaftlich »heissen Eisen« an und lädt entlang zeitgenössischer Positionen aus Kunst und Design dazu ein, unsere paradoxe Beziehung zu diesem mehrdeutigen Objekt zu diskutieren.

DIE Waffe gibt es nicht. So wenig wie es *die* Waffenbesitzerin oder *den* Waffenbesitzer gibt. Das veranschaulicht die Arbeit *Armed America* von **Kyle Cassidy**. Mit dem Ziel, den geschätzt 70 Millionen US-amerikanischen Waffenbesitzern ein Gesicht zu geben, ist der Fotograf quer durch die USA gereist. Er hat »Mr. & Ms. Average« in ihrem Zuhause zusammen mit ihren Waffen porträtiert und ihnen nur die eine Frage gestellt: Weshalb besitzen Sie eine Waffe?

Waffen sind im Alltag omnipräsent, sei es in den Medien, in Filmen oder Games. Nicht zuletzt die Verbindung von Ästhetik und Gewalt aber macht den Revolver, die Pistole, das Gewehr zum hochbrisanten Gegenstand. Es erstaunt daher wenig, dass die Feuerwaffe auch als Motiv und Thema in der Kunst prominent in Erscheinung tritt. Kyle Cassidys fotografische Arbeit ist eine von rund 30 Beiträgen, die im Forum Schlossplatz entlang von 6 thematischen Räumen präsentiert werden.

Unter dem Thementitel *Übungsgelände* sind beispielsweise Werke zu sehen, die den Anfang unserer Beziehung zu Schusswaffen reflektieren. Der Genfer Künstler **Lucas Olivet** lässt zusammen mit Freunden die Geschichten, Waffenspiele und Charaktere seiner Kindheit aufleben und dreht in Blitzeseile einen »Spaghetti-Western«. Das 8-minütige Video führt mit seiner Trickfilm-Ästhetik und in Comicsprache die Leichtigkeit im lustvollen Umgang mit existenziellen Themen wie Gewalt, Angst oder Liebe vor, die Kinderspiele auszeichnet.

Die Waffe als Symbol von männlicher Kraft und Dominanz scheint nicht in die Hände von Frauen zu passen. Die Protagonistinnen im Video *Cristal Custom Commando* – der im Themenraum *Frauen-Fire-Power* zu sehen ist – rütteln mächtig an diesem Gender-Mythos. Die Schweizer Künstlerin **Sylvie Fleury** kombiniert zahlreiche gesellschaftliche No-Gos und führt eingefahrene Geschlechterrollen ad absurdum: Eine Frauen-Motorradgang im Lederkombi macht sich auf in den Wald, um in einer Mischung aus sexualisierter Barbarella-Ästhetik und überhöhtem Testosteronspiegel auf Chanel-Handtaschen zu schiessen.

Waffen haben einen hohen symbolischen und narrativen Wert. Dies veranschaulichen die Objekte im Themenraum *Waffenstücke*. Hier begegnen die Besucher/innen einem finnischen Jagdgewehr, das 1980 als **diplomatisches Geschenk** in die Schweiz gelangte. Oder sie treffen auf zwei hyperrealistische Kohle-Grafit-Zeichnungen von **Robert Longo**: Porträts von Revolvern mit Kultstatus in riesigem Massstab und von fotografischer Präzision, was den Bildmotiven eine enorme Präsenz verleiht. Das Thema Waffengewalt in den USA treibt den New Yorker Künstler seit Langem um.

In weiteren Räumen, die sich mit Fragen zur Produktion und Klassifikation, zur Ballistik und Wirkung oder mit militärischen Planspielen auseinandersetzen, sind neben den genannten Künstler/innen Positionen von Michel Aubry (F), Johanna Dahm (CH), Harun Farocki (D), Parastou Forouhar (IRN), Claire Lieberman (USA), Jennifer Meridian (USA), The Yes Men (USA), The Propeller Group (VNM), Edwin Sanchez (COL), Annina Schwarz (CH), Cornelia Sollfrank (D), Philippe Starck (F), Sharif Waked (PSE), Ralph Ziman (ZAF) und Agatha Zobrist (CH) zu erleben.

Die Ausstellung mit Begleitprogramm ist Versuch, die Diskussion aus der erstarrten Polarisierung zu lösen. Sie überlässt das Feld zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, die uns dazu einladen, unsere eigene Haltung gegenüber Schusswaffen zu reflektieren.

Zur Ausstellung erscheint eine ausführliche Broschüre mit Bildern.

Informationen zum Veranstaltungsprogramm entnehmen Sie bitte beiliegendem Flyer.

<p>Pressebesichtigung</p> <p>Download-Service</p> <p>Kontakt</p> <p>Öffnungszeiten der Ausstellung</p>	<p>Mittwoch, 27. Februar, 11.00 Uhr In Anwesenheit der Kuratorinnen Susanne Hilpert Stuber, mudac und Nadine Schneider, Forum Schlossplatz</p> <p>Pressemitteilung, Programmflyer und Bilder auf: www.forumschlossplatz.ch / Presse</p> <p>Nadine Schneider, Leitung Forum Schlossplatz +41 62 822 65 11 / +41 76 479 22 59 schneider@forumschlossplatz.ch</p> <p>Mi / Fr / Sa 12–17 Uhr, Do 12–20 Uhr, So 11–17 Uhr</p>
<p>mudac MUSÉE DE DESIGN ET D'ARTS APPLIQUÉS CONTEMPORAINS</p>	<p>Im Visier basiert auf der Ausstellung «Ligne de mire», konzipiert und realisiert durch das mudac, Lausanne, adaptiert vom Forum Schlossplatz, Aarau.</p>